

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 781

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Otto Papiensis, Ordo iudiciorum ,Olim‘

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Kanonisches Recht / Römisches Recht / Prozessrecht

ÄUBERES

Entstehungsort: Frankreich/Bologna

Entstehungszeit: um 1200

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 1, 76, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 30 × 21 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + 9 IV⁷² + II⁷⁶ + (I-1)^{77*}. Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 77*.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung des 17. Jhs. (I-76). Vor- und Nachsatzbl. ungez., weshalb hier Zählung der Digitalisate übernommen wird (1a, 77*).

Zustand: Pergament verschmutzt mit zahlreichen Flecken, v.a. auf den ersten Bll., Tinte berieben. Viele Löcher, die allerdings bereits vor der Niederschrift vorhanden waren.

Schriftraum: 19,5-23,9 × 12 cm (mit den Kommentaren)

Spaltenanzahl: 4 Spalten

Zeilenanzahl: 44-55 Zeilen (Textus inclusus)

Schriftart: Gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Textus inclusus und Glosse wurden von mehreren Händen ausgeführt.

Layout: Zeilengerüst mit Metallstift vorgezogen. Die für glossierte norditalienische Rechtshandschriften entwickelte Seiteneinrichtung mit zweispaltigem Text und umgebender zweispaltiger Klammerglosse, in der Terminologie von G. POWITZ (Textus cum commento, in: Codices manuscripti 5, 1979, S. 84f.) Klammerform des Vier-Spalten-Typs, liegt hier zugrunde, wobei diese Form sich gerade erst zu etablieren scheint. Beim ersten ‚Ordo‘ sind die Texte der Glossen noch nicht stringent auf die bereits vorgezeichneten Linien geschrieben, beim zweiten ‚Ordo‘ ist dies bereits wesentlich stärker ausgeprägt. Zuordnung von Textus inclusus und Glosse mittels Verweiszeichen. An den Anfängen rote Lombarden als teilweise eingerückte Initialmajuskeln oder aber als Satzmajuskel mit jeweils vorgeschalteter Rubrik. Im zweiten ‚Ordo‘ nicht mehr konsequent weitergeführt, die farbliche Gestaltung endet mit 67v. Dahingegen sind im zweiten ‚Ordo‘ die Abschnitte mit Buchstaben durchgezählt.

Buchschmuck: s. Layout

Nachträge und Benutzungsspuren: Aufgrund der unterschiedlichen Hände schwer zu entscheiden, ob nachträglich Glossen eingefügt wurden.

Einband: Pergamentband über Pappe, nach SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 850, um 1780 in Rom entstanden. Löcher für Schließbänder in den Deckeln noch vorhanden. Aktuelle Signatur in Blau auf Vorderdeckel geschrieben. Gelb-kupferfarbenes Kapital. Auf dem Rücken oben blaues barockes Signaturschild 781, darunter in Blau *Pal*, schließlich

Titel mit Tinte auf Rücken notiert: *Summa de edendo*, unten blaues Signaturschild *Pal. lat. 781*.

Provenienz: Bologna; Augsburg; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Modernes blaues

Signaturschild der *Vaticana Pal. lat. 781* auf dem vorderen Spiegel. Auf Vorsatzbl. 1ar aktuelle Signatur in Blau und mit schwarzer Tinte nebst Altsignatur 757 [durchgestrichen], weitere, 588, auf 1r. Der Codex beinhaltet den *Ordo iudiciorum* ‚Olim‘ in doppelter Ausführung. LEHMANN, *Fuggerbibliotheken*, Bd. 2, S. 486 und in der Folge auch GOURON, *Sur les formules*, S. 49 nahmen Frankreich als Entstehungsraum der Hs. an, was für den ‚*Textus inclusus*‘ insbesondere aus paläografischer Hinsicht plausibel erscheint. Allerdings hat bereits FOWLER-MAGERL, *Ordo*, S. 79 auf die Bologneser Glossen hingewiesen. Darüber hinaus deutet ein weiteres Indiz auf ein Verweilen der Hs. in Bologna hin: Auf 40r werden die beiden Kirchen *Victoris et Johannis de Monte* genannt und Kirchen mit just diesen Namen stehen in Bologna und erhielten mehrfach von Päpsten gemeinsam ihre Privilegien in einer Urkunde bestätigt (*Iter Italicum*, Bd. 1, bearb. von Julius PFLUGK-HARTUNG, Stuttgart 1883, Nr. 771, 818, 850), was auf eine Verbindung der beiden Institutionen schließen lässt. Damit können wir davon ausgehen, dass die Glossen in Bologna ergänzt wurden. Dass die Hs. späterhin nach Augsburg in das Eigentum des Bibliophilen Ulrich Fugger (1526-1584) übergang, zeigt die Signatur auf 1av. Sie steht auf einem Teil des alten und nun eingeklebten Vorsatzblatts *pag. 60. F. No. 50* samt dem beigegebenen Titelvermerk *Summa te [!] edendo, quae ticitur [!] olim. Bis.* Ebendort auch die Capsanummer *C. 166.*, darunter die Allaccisignatur 737 [durchgestrichen]. Mit dem Ableben des Büchersammlers und gemäß seiner letztwilligen Verfügung ging der Codex in das Eigentum des Pfälzer Kurfürsten über und folglich in die *Bibliotheca Palatina* ein.

Literatur: FOWLER-MAGERL, *Ordo*, S. 73-80, 333; André GOURON, *Sur les formules dites de Stintzing*, in: DERS., *Droit et coutume en France aux XIIe et XIIIe siècles*, Great Yarmouth 1993, V, S. 39-54, hier S. 49; LEHMANN, *Fuggerbibliotheken*, Bd. 2, S. 486; *Manuscripta juridica*, <http://manuscripts.rg.mpg.de/manuscript/9197/>; *Mirabile*, <http://www.mirabileweb.it/manuscript/città-del-vaticano-biblioteca-apostolica-vaticana--manuscript/124809>, <http://www.mirabileweb.it/title/ordo-olim-edebatur-title/182481>, <http://www.mirabileweb.it/title/ordo-olim-edebatur-rodoicus-modicipassus-v-1180-ca-title/129538>; OVL, <https://opac.vatlib.it/mss/detail/Pal.lat.781>; SCHUNKE, *Einbände 2.2*, S. 850; Emil SECKEL, *Ueber neuere Editionen juristischer Schriften aus dem Mittelalter. I*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Romanistische Abteilung*, 21, 1900, S. 212–338, hier S. 307; STEVENSON, S. 279; VERNET, *L’histoire*, S. 307.

INHALT

1ra-39va Otto Papiensis, *Ordo iudiciorum* ‚Olim‘
40r Dekret, die Kirchenzucht der Kanoniker der Kirchen von San Vittore und San Giovanni in Monte betreffend
40v Aufzeichnungen über Zinseinnahmen
41ra-76ra Otto Papiensis, *Ordo iudiciorum* ‚Olim‘
76rb Juristische Kleintexte

1ra-39va

Verfasser: Otto Papiensis

Titel: Ordo iudiciorum ‚Olim‘

Angaben zum Inhalt: Von André GOURON (DERS., Qui a écrit l’ordo ‚Olim edebatur‘?, in: DERS., Pionniers du droit occidental au Moyen Âge, Aldershot 2006, XIII, S. 65-84) wurde Rodoicus Modicipassus (um 1200) als möglicher Autor ins Spiel gebracht, zuletzt aber von Martin BERTRAM verworfen (Martin BERTRAM, Rodoicus Modicipassus und der Praeceptor von Sens. Wer war der Verfasser der Dekretsummen *Omnis qui iuste iudicat* [Lipsiensis], *Et est sciendum* und des *Ordo iudiciarius Olim edebatur?*, in: *Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte* 3, 2020, S. 120-153, <https://doi.org/10.26012/mittelalter-25967>). Laut FOWLER-MAGERL, *Ordo*, S. 78 enthält der Text als Glosse den ‚Libellus conventionalis‘ aus dem *Ordo ‚Si quis de re‘*.

Rubrik (*incipit*): >*Incipit summa de edendo que dicitur olim.*<

Incipit: >*Olim*< *edebat actor et per scripturam et sine scriptura...*

Explicit: *...quando prouocare necesse non est. Cum non eo.*

Edition / Textausgabe: *Summa Othonis de ordine iudicario, per Iustinum Goblerum LL. Licentiatum nunc primum evulgata*, Mainz 1536, auch in: *Pili Medicinensis Questiones sabbatine* (Corpus glossatorum juris civilis 4), Turin 1967. Zur Problematik der Edition s. FOWLER-MAGERL, *Ordo*, S. 76.

40r

Titel: Dekret, die Kirchengzucht der Kanoniker der Kirchen von San Vittore und San Giovanni in Monte betreffend

Incipit: *Cum non in ecclesiis sanctorum Uictoris et Johannis de Monte...*

Explicit: *...diligentiam reformetur.*

40v Aufzeichnungen über Zinseinnahmen

41ra-76ra

Verfasser: Otto Papiensis

Titel: Ordo iudiciorum ‚Olim‘

Angaben zum Inhalt: s.o.

Rubrik (*incipit*): >*De edendo summa.*<

Incipit: *Cum sit frequens in cautos quoslibet...*

Weitere Initien: *Olim edebatur accio et per scripturam et sine scriptura...*

Explicit: *...quando prouocare necesse non est. cum non eo.*

Edition / Textausgabe: s.o.

76rb Juristische Kleintexte

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 25.03.2022

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html